

Bau- und Energieausstellung im Juli

## Aktuelle Themen für Rinder- und Schweinehalter

Der nächste Beratungstag in der Bau- und Energieausstellung im Lehr- und Versuchszentrum Futterkamp findet am Donnerstag, 8. Juli, statt. Es werden ab 10 Uhr Vorträge zur Milchviehhaltung und Stallrundgänge für Schweinehalter angeboten.

Betriebliche Eigenkontrollen von Tierschutzindikatoren zu erheben und diese zu bewerten, ist bereits seit 2014 durch das Tierschutzgesetz vorgeschrieben. Wie die tierbezogenen Merkmale zu beurteilen und zu dokumentieren sind, allerdings nicht.

Im Vortragsprogramm für Milchviehhalter wird in Zusammenarbeit mit der Europäischen Innovationspartnerschaft (EIP) Tierwohlcheck Schleswig-Holstein ein praxistaugliches Instrument zur schnellen und regelmäßigen Analyse des Tierwohls im Milchviehstall vorgestellt. Dies dient der Dokumentation und Durchführung der gesetzlich vorgeschriebenen Eigenkontrolle. Tierwohl wird damit für alle Milchviehbetriebe in Schleswig-Holstein standardisiert und weitestgehend automatisiert messbar. Mit der Datenerhebung und Auswertung der App „Tierwohl-



Check“ erhält der Landwirt einen übersichtlichen Statusbericht seiner Milchviehhaltung. Über eine



Gesunde Tiere und erfolgreiche Milchviehhaltung mit Unterstützung durch den Tierwohlcheck  
Foto: Hans-Jochim Rohweder

Schwachstellenanalyse werden die Ansatzpunkte für eine erfolgreiche Zukunft gezielt dargestellt, auf der die Beratung aufbauen kann.

Bei den Stallrundgängen in der Schweinehaltung sollen aktuelle Themen zur Sauenhaltung, Ferkelaufzucht und Mast angesprochen werden. Diese beinhalten unter anderem die Umsetzung gesetzlicher Vorgaben und freiwillige Tierwohlkriterien.

### 10 Uhr Vortragsraum – Rinderhalter

- **Tierwohl erheben, bewerten und effektiv nutzen mithilfe einer App – Das EIP-Projekt Tierwohlcheck**

Daniela Stadter, Landeskontrollverband Schleswig-Holstein

- **Mehrwert durch praktische Tierwohlmaßnahmen**

Dr. Ole Lamp, Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein

- **Das Tierwohl im Betriebsalltag im Blick behalten**

Mirja Prall, Isarnho Farms, Gettorf, praktische Landwirtin

- **Aktuelles aus dem Verbundprojekt Netzwerk Fokus Tierwohl Praxiswissen für eine tierwohl-gerechte und nachhaltige Nutztierhaltung**

Janna Fritz, Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein

### 10 Uhr Treff Lindenplatz – Schweinehalter

- **Fachgespräche auf den Stallgassen/Besuchergängen – Aktuelles und Kommendes in der Schweinehaltung**

Christian Meyer und weitere Kollegen aus dem Fachbereich Schwein, Landwirtschaftskammer Hans-Jochim Rohweder Landwirtschaftskammer

Melddatenbank für Wirtschaftsdünger ab 1. Juli neu geregelt

## Kammer gibt Betreuung ans LLUR ab

Zum 1. Juli wird die Landwirtschaftskammer die ihr vom Land übertragene Aufgabe zur Betreuung der Melddatenbank für Wirtschaftsdünger abgeben. Im Rahmen der Digitalisierung der verpflichtenden Düngeaufzeichnungen übernimmt das Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR) die Zuständigkeit für die digitale Wirtschaftsdüngermelddatenbank.

Die Kammer ist ab dem 1. Juli nicht mehr für die Meldungen zuständig. Meldungen in Bezug auf Wirtschaftsdünger erfolgen dann über: [endo-sh.de/wirtschaftsduegermeldung](http://endo-sh.de/wirtschaftsduegermeldung)

Bei Fragen zu der Wirtschaftsdüngermelddatenbank steht die Endo-SH-Hotline (0 43 47-704-777 sowie [endo-sh@llur.landsh.de](mailto:endo-sh@llur.landsh.de))



Die Melddatenbank für Wirtschaftsdünger wird ab Juli neu geregelt. Dann ist das LLUR zuständig.  
Foto: Isa-Maria Kuhn

zur Verfügung. Im Zuge der Änderung der Zuständigkeit haben sich auch rechtliche Änderungen ergeben. So sind zukünftig Abgaben und Aufnahmen von Wirtschaftsdünger meldepflichtig. Die Abgabemeldungen sind dann binnen eines Monats, die Aufnahmemeldungen binnen zwei Monaten vorzunehmen (Mehr Informationen: siehe Seite 22).

Ab dem 1. Juli ist der Zugriff auf die Melddatenbank analog zum Sammelantrag und Endo SH ausschließlich mit der Betriebsinhabernummer (BNR-ZD) mit PIN möglich. Bisherige LWK-Nummern werden ersetzt. Details im Internet: [lksh.de/landwirtschaft/duengung/meldeprogramm-wirtschaftsdueger](http://lksh.de/landwirtschaft/duengung/meldeprogramm-wirtschaftsdueger)

Peter Lausen  
Carina Wilken  
Landwirtschaftskammer

Kammer beim Verbundvorhaben „InnoRind“ dabei

## Wie sieht die Rinderhaltung der Zukunft aus?

Seit Mai dieses Jahres fördert das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) das Verbundvorhaben „InnoRind – zukunftsfähige Rinderhaltung in Deutschland unter Berücksichtigung von Tierwohl, Umweltwirkungen und gesellschaftlicher Akzeptanz“ an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU). Im Mittelpunkt der Betrachtungen stehen unter anderem die Aufzucht von Kälbern und Jungrindern und die Haltung von Mast- und Milchrindern. Unter der Leitung von Professor Georg Thaller von der Agrar- und Ernährungswissenschaftlichen Fakultät wurden die Kompetenzen im Bereich der Nutztierhaltung in Deutschland in einem deutschlandweiten Innovationsnetzwerk zur Rinderhaltung gebündelt. Auch die Kammer ist daran beteiligt.



Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein wird mit dem Lehr- und Versuchszentrum Futterkamp am großen Verbundprojekt zur Zukunft der Rinderhaltung teilnehmen.  
Foto: Isa-Maria Kuhn

Die Aufgabe des Netzwerks besteht darin, den Status quo der deutschen Rinderhaltung zu ermitteln, um Verbesserungspotenziale zu erkennen und die modellhafte/experimentelle Umsetzung der Verbesserungen auf den Versuchsbetrieben zu planen.

Schwerpunkthemen des geplanten Innovationsnetzwerks sind unter anderem die kuhgebundene Kälberaufzucht, bei der die Kälber nicht von den Kühen getrennt werden. Auch neue Möglichkeiten

der Vermarktung männlicher Reinzuchtälber stehen auf der Agenda. In spezialisierten Milchviehbetrieben sind die Aufzuchtmöglichkeiten begrenzt und bei sinkender Nachfrage nach Rindfleisch bevorzugt Mastbetriebe Kälber von Rassen, deren Zucht stärker auf Fleischleistungsmerkmale ausgerichtet ist. Dies hat geringere Erlöse für Reinzuchtälber aus Milchrassen zur Folge. Im nächsten Schritt sollen die im Netzwerk erarbeiteten Ansätze auf den Ver-

suchsbetrieben erprobt werden, um anschließend direkt von landwirtschaftlichen Betrieben umgesetzt zu werden.

Für die Projektdauer von sechs Monaten stellt das BMEL rund 300.000 € für die zehn Projektpartner bereit. Zusätzlich zu den Projektpartnern (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU), Georg-August-Universität Göttingen (UniGö), Hochschule Rhein-Waal (HSRW), Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL),

Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern (LFA MV), Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen (LK NRW), Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein (LK SH), Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie (ATB), Thünen-Institute für ökologischen Landbau (TI-OL) und für Betriebswirtschaft (TI-BW), sind zehn Versuchsbetriebe eingebunden, die weitgehend die Hauptregionen der Rinderhaltung in Deutschland repräsentieren.

Auch das Kompetenzzentrum Milch Schleswig-Holstein ist beteiligt. Es stellt eine mittlerweile überregional bekannte Plattform für Forschung, Innovation und Technologietransfer rund um die Milch dar und garantiert einen schnellen Transfer von Projektergebnissen in die landwirtschaftliche Praxis. Als Schnittstelle zwischen Praxis, Wirtschaft und Wissenschaft hat es in den vergangenen Jahren mehrere große Verbundprojekte koordiniert.

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein wird mit ihrer Rinderhaltung am Standort Futterkamp im Kreis Plön am Projekt teilnehmen. Im Lehr- und Versuchszentrum Futterkamp werden derzeit rund 200 Kühe, vorwiegend schwarzbunte Holsteins gehalten.  
pm Isa-Maria Kuhn  
Landwirtschaftskammer

## Spargelsaison 2021 in Schleswig-Holstein

### Betriebe ziehen durchwachsene Bilanz

Die Spargelsaison in Schleswig-Holstein ist für die hauptsächlich direkt vermarktenden Betriebe nicht optimal gelaufen. Zu Beginn der Saison war witterungsbedingt wenig Ware vorhanden, mit steigender Angebotsmenge im Juni war zumindest keine Erhöhung der Spargelnachfrage festzustellen.

Ostern war in Schleswig-Holstein der einheimische Spargel nur in geringen Mengen zu bekommen. Zum Saisonstart um den 10. bis 15. April konnten viele Betriebe witterungsbedingt nicht genug Spargel ernten, um die gute Nachfrage zu bedienen. Gerade zu den verkaufstarken Feiertagen im Mai fehlte eine nennenswerte Verkaufsmenge gegen-

über dem Vorjahr. Mit dem Juni kam die Wärme und dadurch stieg dann auch die tägliche Erntemenge auf den Betrieben deutlich an. Leider erhöhte sich die Nachfrage nicht entsprechend, sodass einige Spargelflächen relativ früh aus der Produktion genommen wurden. In der gesamten Saison sprechen die meisten Direktvermarkter von relativ stabilen Preisen in ihrem Verkaufsbereich. Coronabedingt fehlte auch 2021 wieder zu großen Teilen der Saison die Gastronomie als Absatzmarkt.

Hygiene- und Quarantänemaßnahmen für die Saisonarbeitskräfte konnten in der abgelaufenen Saison wieder gut umgesetzt werden. Dies lag zum einen an der Erfahrung aus dem Vorjahr und zum

anderen, vor allem bei der Quarantäne, an den fehlenden Erntemengen zu Beginn. Diese Maßnahmen haben aber auch in diesem Jahr zusätzliche Kosten verursacht.

Trotz dieser schwierigen Situation ziehen viele Anbauer immerhin noch eine durchschnittliche Bilanz für die Spargelsaison 2021.

Thomas Hanf  
Landwirtschaftskammer



Die Witterung in Schleswig-Holstein sorgte für unterschiedliche Spargelertragsmengen im Laufe der Saison. War am Anfang der Saison die kühle Witterung für geringe Mengen verantwortlich, erhöhten sich durch die Wärme die Tageserntemengen im Juni deutlich. Foto: Thomas Hanf

